

Ein Arzneimittelbild, das in Wissmut 6 erweitert worden ist

Anacardium orientale (Ostindische Elefantenlaus)

Anacardium orientale steht am Scheideweg zwischen 'Gut' und 'Böse'. Das einprägsame Bild, dass auf der einen Schulter ein Engel sitzt und zum Guten mahnt, während auf der anderen Schulter ein Teufel Gotteslästerliches verkündet und zu Untaten auffordert (oder dass der Teufel im Nacken sitzt und an den Haaren zieht), ist nicht nur eine Anekdote aus veralteter Materia medica, sondern kommt tatsächlich bei Anacardium-Patienten vor. Im Hintergrund dieses Splits steht oft eine nicht geklärte Elternbeziehung. Der Vater war unberechenbar gewalttätig oder die Mutter schwankte zwischen Zuwendung und 'psychotischer' Aggression; das Anacardium-Kind konnte in einem derart paradoxen, zeitweise bedrohlichen und feindlichen Elternhaus seine widersprüchlichen Gefühle zwischen Elternliebe und Hass gegen Mama oder Papa nicht unter einen Hut bringen. Das vierte Gebot, 'die Eltern zu ehren', wird bis ins Erwachsenenalter unterminiert von alter Wut und von Rachedgedanken (⇒ Elephas). Die Diktion, ein 'liebes Kind' zu sein, konkurriert mit dem 'blasphemischen', 'bösen' Bedürfnis, das hehre Elternbild vom Sockel zu stürzen. Anacardium-Kinder fluchen und toben impulsiv oder bewaffnen sich mit einem Messer; im Anamnesegespräch betont die Mutter aber ihren 'guten Kern.' Man könnte analog sagen, hinter ihrer gütigen Maske haben Anacardium-Erwachsene einen 'bösen Kern.' In der Kindheit als 'Weichei' tituliert, zeigen sie heute unangemessene Hartherzigkeit. Nie oder nur selten werden sie zur wütenden Furie; Konfliktsituationen vermeiden sie aus Selbstschutz. Nach einem Apoplex ist die ehemals doch so 'gutmütige' Person plötzlich wesensverändert - 'ein ganz anderer Mensch' - und beschimpft alle. An vieles aus der Kindheit erinnern sie sich überhaupt nicht mehr, ihren 'inneren Teufel' oder die 'Untaten der Eltern' haben sie in die Tiefen des Unbewussten verdrängt. Vielleicht meldet er sich in einem Traum von einem Keller, in dem böse Mächte hausen, zu Wort. Oder mittels einer unerklärlichen Angst beim Betreten eines Gewölbes oder einer Kirche; oder durch Geruchsillusionen von Schwefel, vielleicht auch in der Alltagssprache, wo Ausdrücke wie 'teuflisch', 'auf Teufel komm raus' und 'höllisch' und 'Oh Gott, oh Gott' verräterisch oft vorkommen. In seiner unsicheren Elternhaus-Situation hat Anacardium orientale nie Selbstvertrauen entwickeln können und sich oft allein und hilflos gefühlt. Seine Prüfungs- und Versagensängste sind hoch, auf seiner Schulter sitzt 'irgendwer' und sagt: 'Da musst du jetzt durch.' Selbstzweifel zerreißen ihn, willensschwach meint er, er mache alles falsch. Das Mantra seines Vaters war: 'Das kannst du nicht! Das kannst du nicht!' Eine Frau hat das Gefühl, auf ihrer Schulter sitzt eine Kollegin und 'saugt sie aus.' Zielgerichtetheit, Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisleistung sind mangelhaft. In weniger konturierten Fällen hat Anacardium orientale nicht zwischen Gut und Böse zu wählen, sondern einfach zwischen zwei Lösungsalternativen. Die Entscheidung fällt dem unentschlossenen Anacardium orientale unglaublich schwer, immer wieder melden sich Gegenargumente zu Wort, was die Nachteile einer Entscheidung in die eine oder andere Richtung wären. Möglicherweise hat das Umlernen von Linkshändigkeit auf Rechts dabei nicht gutgetan. Zu seinen Liebesspeisen zählen Nüsse, besonders Cashewnüsse (= Anacardium occidentale) und Pistazien (Pistacea lentiscus) und allgemein Studentenfutter

als 'Hirnnahrung'. Gegen Haselnüsse ist es allergisch. Außerdem isst er Mango gern (*Mangifera indica*); roter Pfeffer (*Schinus molle*) zählt zur gleichen Pflanzenfamilie. Ein Schwachpunkt von *Anacardium* ist der Magen: Gastritis bis hin zum Magengeschwür gehört zum Bild, die Schmerzen bessern sich durch Essen. Neurodermitis und herpetische, flammend-rote Hautausschläge mit teuflischem Jucken und Brennen treten auf - hierin ähnelt *Anacardium orientale* seinem Geschwistermittel *Anacardium occidentale* und dem botanisch nahen *Rhus toxicodendron*, mit dem es homöopathisch im Kern wenig Gemeinsamkeiten hat. *Anacardium* kratzt, bis es blutet. Es träumt von kleinen Elefanten, aber auch von Skorpionen. In der Schwangerschaft gab es Wassereinlagerungen in den Beinen: 'richtige Elefantenfüße.' Wichtigste Differenzierungsmittel sind die Bäume *Cinnamomum* [⇒], *Mancinella* [⇒] und (das botanisch nahe) *Xanthoxylum* [⇒].